

Berlin, Freitag,

den 11. Dezember 1908.

Die Zeitung erscheint in der Woche
zwölfmal.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich
für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn,
für ganz Deutschland 9 Mk.
Oesterreich 13 Kr. 82 Hell., Russland
4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:
Für England in London bei
Aug. Slogo 39 Lime Street E.C. und
Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Telegramm-Adresse:
Börsenkronen.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen
bei allen
Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen
Verdingungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehunglisten der
Preussischen Klassen-Loterie.

Allgemeine Verlosungstabellen
mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige
tabellarische Übersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 50 Pf.
Reklametext 1 Mk.

Fernsprecher:
Ant I, Nr. 243.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstrasse Nr. 37.
Annahme der Inserate: In der Expedition.

Inhalts-Verzeichnis.

Hauptblatt.
Bekanntmachung des Börsen-Ver-
standes, Abt. Fondsbörse.
Börse.
Getreidemärkte.
Wien, Geldbedarf der ungarischen Re-
gierung.
4 ½ Hamburgische Staatsanleihe.
Wien, Staatsvoranschlag.
Dresdner Bank.
Eisenbahn-Bank in Frankfurt a. M.
Commercial Bank of Scotland.
Bergwerks-Aktiengesellschaft Bliesen-
bach.
Aktiengesellschaft Deutsche Kaliwerke,
Bernierode (Untereichsfeld).
Argentinische Getreideverladungen.
Dividendenschätzungen.

Th. Pistorius, Geheimer Kommerzienrat.
Hofnachrichten.
Geh. Rat Emil Rathenau.
Professor James Israel.
Paris, Explosion.
I. Beilage.
Kurszettel.
II. Beilage.
Deutscher Reichstag.
Kultusminister Dr. Holle.
Dr. Gwinner.
Geschäfts- und Rechnungsergebnisse
der auf Grund des invalidenver-
sicherungsgesetzes errichteten Ver-
sicherungsanstalten.
Massregelung des Admirals Germinet.
Balkanhalbinsel.

Washington, Abnutzung der Maschinen
und Kessel der amerikanischen
Schlachtschiffe.
Bühnenangehörige.
Einbruchsdiebstahl.
Bankerottprozess Fehse und Genossen.
Tübingen, Diebstähle in der Kupfer-
stichsammlung.
Pariser Schwurgericht.
Brüssel, Güterwagen und Arbeiterzug
zusammengestossen.
Stockholm, Nobelpreise.
Oberschlesischer Kohlenmarkt.
Gewerkschaft Wartenburg in Gotha.
Gewerkschaft Charlotte in Ueberruhr.
Geschäftsgang der wichtigsten Ge-
werbezweige und die Aussichten
dieselben, Schifffahrt.

III. Beilage.
Deutscher Handelstag.
Alpine Montangesellschaft.
Kali-, Oel- und Kohlen-Bohrgesell-
schaften „Erika“ und „Charlottenhall“.
Lage der Textilindustrie.
Maschinenbau-Anstalt Humboldt.
Aktien-Gesellschaft Löwenbrauerei
vorm. Peter Overbeck.
Holbrauhaus-Aktienbrauerei und Malz-
fabrik in Dresden.
Brauerei Gebr. Dieterich Aktien-
gesellschaft, Düsseldorf.
Aktienbrauerei Neustadt-Magdeburg.
Dresdner Kunstanstalt Aktiengesell-
schaft.
Esperanza Nitrate Company.
Deutsche Benzin- & Ölwerke Aktien-
gesellschaft.

Berlin, den 11. Dezember.

**Bekanntmachung des Börsen-
verbandes, Abt. Fondsbörse.** Vom
2. Januar 1909 ab wird für Nobel Dynamite
Trust Aktien im Börsenterminhandel der
usancemässige Betrag auf 500 £ und ein Mehr-
faches davon festgesetzt.

Die Nachrichten über den Stand der Dinge
am Balkan lauten noch immer sehr widerspruchs-
voll. Während von einer Seite behauptet wird,
die österreichische Antwortnote auf den russischen
Konferenz-Vorschlag lehne die Behandlung der
vollzogenen Annexion von Bosnien und der
Herzegovina entschieden ab, wird anderer-
seits versichert, dass der Inhalt der öster-
reichischen Antwort grosses Entgegenkom-
men bekunde und dass an dem Zustande-
kommen der Konferenz nicht mehr zu zweifeln
sei. Allseitig aber wird bestätigt, dass eine
Einigung zwischen Bulgarien und der Türkei als
gesichert zu betrachten sei und dass in Serbien
und Montenegro die Kriegsstimmung stark abge-
klaut habe. Aus der Gesamtheit der Meldungen
über die orientalischen Angelegenheiten wird
aber fast allgemein der Schluss gezogen,
dass die politischen Verhältnisse augen-
blicklich keinen Anlass zu akuten Besorgnissen
bieten, und dementsprechend konnte sich eine
ziemlich feste Stimmung gestern an allen aus-
wärtigen Effektenmärkten behaupten. In-
folgedessen begann die hiesige **Börse**
heute wieder in ziemlich günstiger Disposition und
wenn auch für viele sonst von der Spekulation
beachtete Papiere „erste“ Kurse nicht notiert
werden konnten, so entwickelte sich im Verlaufe des
Verkehrs doch in einzelnen Effekten etwas
lebhafteres Geschäft. Namentlich waren es
Bankaktien, denen sich die Aufmerksamkeit
in gesteigertem Masse zuwandte.
Je näher der Jahreschluss heranrückt, um
so mehr beschäftigt man sich mit Betrachtungen
über die seitens der verschiedenen Finanz-
institute zu erwartenden Gewinnergebnisse und,
da die Dividendenschätzungen fast durchweg recht
befriedigend lauten, angesichts der Geldmark-
lage auch darauf gerechnet werden kann, dass die
Bankbilanzen grosse Liquidität bekunden werden,
glaube man die Kurse der Bankaktien im all-
gemeinen noch als spekulationswürdig ansehen
zu dürfen. Vornehmlich waren es heute Ber-
liner Handels- & Gesellschafts- Anteile, Aktien
der Deutschen Bank, der Darmstädter und
der Dresdner Bank, für welche lebhafter
Kaufslust auftrat und deren Kurse infolgedessen
1 bis 1 ½ % avancierten. Aber auch die übrigen
Bankaktien fanden Beachtung und ihre Kurse
weisen ebenfalls Besserungen auf. Unter den
Eisenbahnpapieren spielten anfangs Canada Pacific

Aktien in bezug auf die Ausdehnung der
Umsätze eine hervorragende Rolle, ohne
dass ihr Kurs sich weiter heben konnte.
Baltimore und Ohio-Aktien, welche unter
gestrigem Schlussstandpunkt einsetzten, wurden
später auch lebhafter gehandelt, weil aus London
ausserordentlich günstig lautende Schätzungen der
Novembereinnahmen dieser Bahn gemeldet wurden.
Lombarden konnten sich gut behaupten, Franzosen,
Meridional und Prince Henri-Aktien blieben ver-
nachlässigt. Warschau-Wiener mussten etwas
nachgeben. Deutsche Fonds zeigten feste Hal-
tung bei stillem Geschäft; von ausländischen
Staatspapieren fanden russische Werte, für
welche sich in Paris erhöhtes Interesse bekundet,
auch hier regere Beachtung. Kursbesserungen er-
fahren auch serbische Anleihen, Türkische Lose
und Ungarische Goldrente. Das Geschäft in
Montanpapieren hielt sich bei fester Haltung
in bescheidenen Grenzen; der relativ
befriedigend lautende Bericht des „Iron
monger“ fand keine Beachtung. Von anderen
Industrieeffekten zeichneten sich wieder
Brauerei-Aktien durch grössere Umsätze bei
prozentweise erhöhten Kursen aus. Auf dem
Geldmarkt blieb täglich fälliges Geld zu
2 à 1 ½ %, Geld von der Seehandlung
bis 24. Dezember zu 2 ½ % erhältlich; der
Privatdiskont stellte sich infolge Zurück-
haltung der Geldgeber wieder 1/8 % höher auf
2 7/8 %. Check London notierte 20,46 % Gd.,
20,47 Br., Check Paris 81,49 Br., Auszahlung
Petersburg 214,40 ca.

Beim Beginn der gestrigen amerikanischen
Getreidemärkte setzte sich drüben die
rückgängige Preisbewegung für Weizen fort, teils
weil die Witterung für die Saaten als vorteilhaft
in den Vereinigten Staaten bezeichnet wurde, teils
weil der Wochenbericht des „Cincinnati Price
Current“ unerwartet günstig lautete. Nach dem per
Kabel gemeldeten Auszuge dieses Berichtes haben
die letzten Regenfälle das Wachstum der Weizen-
pflanzen gefördert und die Aussichten günstiger
gestaltet. Die Wirkung dieser Meldungen wurde
aber ausgeglichen, als die Hausse-Spekulation
stützend eingriff, als festere Schlussmeldungen
von den europäischen Weizenbörsen eintrafen, und
als die Zahlen der Farmer-Ablieferungen sich
wieder als klein erwiesen. Eine darauf folgende
erneute Verflauung der amerikanischen Märkte
hielt nicht lange an, sodass die Preise schliesslich
nur unerhebliche Verschlechterungen gegen den
Vortag aufwiesen. Die gestrigen Ablieferungen
im Westen betragen an Weizen 570 000 Bushels
gegen 1 075 000 am gleichen Tage des Vorjahres.
Die stetigere Haltung des Auslandes liess auch hier
Weizen zu gestrigen Preisen eröffnen. Im Verlaufe
wurde aber die Haltung matt, da für Dezember sich
mehr Begleichungen zeigten und Mailieferung

gegen im Inlande gelagerte Ware abgegeben
wurde. Nur Exporttrage fehlt, während es
an Angebot nicht mangelt. Argentinien
Forderungen waren bei einigen Firmen
erhöht, bei anderen ermässigt, und diese
Widersprüche trugen dazu bei, die Unter-
nehmungslust zu lähmen. Roggen feidet in
seinem Preisstande auch durch die Schwierig-
keit des Konsum- und Ausfuhrgeschäftes, und die
per Mai herauskommenden und den Preis
drückenden Verkäufe für Rechnung der Pro-
vinz hingen ebenfalls mit Sicherungsver-
käufen gegen Ware zusammen. Hafer bleibt
in seinem Absatz sehr schleppend, Lieferung per
Mai durch einige Verkaufsaufträge abgeschwächt.
Mais durch billigere Offerten schwimmender
alter amerikanischer Ware gedrückt. Gerste
war heute stetiger. Mehl blieb ruhig, Rüböl
still.

Die amtlich festgestellten Preise waren am
Frühmarkt: Weizen inländ. 207—208 ab
Bahn und frei Mühle. Roggen inländ. 167—168 ½
ab Bahn und frei Mühle. Hafer, märkischer
mecklenburgischer, pommerscher, preussischer,
posenscher und schlesischer fein 175—180, mittel
167—174, gering 164—166 ab Bahn und frei
Wagen. Mais amerikanischer Mixed 172
bis 175, runder 167 bis 170 frei Wagen,
Gerste, inländische Futtergerste, mittel und
gering 155—165, gute 166—180, russische und
Donau leichte 137—142 ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel
186—191, Taubenerbsen 192—198 ab Bahn und
frei Wagen.

Weizenmehl 00 25,50—28,75. Roggen-
mehl 0 und 1 21,20—23,20. Weizenkleie
11,20—12,20 M. Roggenkleie 11,60—12,25 M.
Mittagsbörse: Weizen inländischer 205 bis
207 ab Bahn, Dezember 210 ¾—209 ½, Mai
213—212 ½. Roggen inländischer 166—167 ab
Bahn, Dezember 170, Mai 180 ¼—179 ½—179 ¾.
Hafer Mai 167—166 ¾.
Weizenmehl 00 25,50—28,75. Roggenmehl
0 u. 1 21,20—23,20. Rüböl Dezember 63,9 bis
63,6—63,7, Mai 58,9—58,8—58,8 M.
Preise um 2 ½ Uhr (nichtamtlich): Weizen
Dezember 209 ½, Mai 212 ½. Roggen De-
zember 170, Mai 179 ¾. Hafer Dezember 163 ½,
Mai 166 ¾. Mais Dezember 163 ½, Mai 149 ¾.
Mehl Dezember 21,35, Mai 22,40. Rüböl De-
zember 63,7, Mai 58,9 M.

Man schreibt uns vom 10. ds. aus Wien:
Eine Wirkung der überaus prekären Verhältnisse
auf dem heimischen Anlagemarkt ist es, dass nun
auch die Regierungen genötigt sind, bei der
Deckung ihres Geldbedarfes zu ausserordentlichen
Massnahmen zu greifen. Die österreichische
Regierung verfügt vorläufig noch über grössere
Kassenbestände und dürfte noch für einige Zeit